



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.

Billige Thränen

über

Den unvermutheten Hintritt

Der Weyland Hoch-Edelgeborenen Frauen

M A R I A

Eleophe Salome

Löfcherin

geb. **S A L Z W A N**

Am Tage

Ihrer Gedächtniß-Predigt

war der 14. Februarii 1717.

vergoßen

Von Dero betrübtesten Sohn

D. Anton Büncher Löfchern.

WITTENBURG, gedruckt mit GERDESISCHEN Schriftten.





Dies ist der Donner-Schlag nach vielem Wet-
 terleuchten/
 Dies ist der Strahl/ den mir das Blitzen pro-
 phereyt;
 Erzürnte Himmels-Gluth! warum zwingt
 mich dein Reid/
 Den noch nicht trocknen Mund weit schärffer anzufeuchten.
 Der Regen ist kaum weg/ so folgt ein Wolden-Bruch/
 Die Ader tröpfelt noch/ und muß von neuem sprützen/
 Die Wunden/ welche mir Zeit und Verhängniß ritzen/
 Bekommen statt des Bandts ein frisches Leichen-Zuch.
 Drey Zweige sah' mein Stamm von seinen Aesten rauben/
 Er sah' es nicht so wohl/ als scharff er es gefühlt/
 Jetzt/ da die Wurzel stirbt/ lern' ich wahrhaftig glauben/
 Die Schickung habe mir das erste mahl gespielt.

Gewiß/ **Hoch-Seeeligste!** die Särge meiner Erben
 Sind Bothen deines Falls und meiner größern Pein.
 So pfelet ein Unglück oft des andern Post zu seyn/
 Nicht selten fängt das Haupt an Gliedern an zu sterben.
 Vor war ich mir betrübt/ jetzt steh' ich gar bestürzt/
 Vor zeugten Leid und Gram/ jetzt hemmt die Angst das Wei-
 nen/

Und das Erschreckniß macht die Zähren fast zu Steinen;
 So gar ist auch die Krafft den Nerven abgefürkt.

Ich wolste wahrlich nicht/ ob ich mein Herz noch hätte/
Sah' ich es nicht vor mir auf deiner Bahre stehn.
Die Kegung fesselt mich mit einer Schwerkümths-Kette/
Und pflastert mir die Bahn/ ins Klage-Haus zu gehn.

Du stirbst/ da Zion gleich von jenem Wunder handelt/
Wodurch des Heylands Wort aus Wasser Wein gemacht;
Mir wird im Gegentheil der Eßig beygebracht/
Und der Vergnügungs-Most in Thränen-Fluth verwandelt.
Dort ward das Trauben-Blut aus Krügen eingeschenkt/
Hier dringt der Augen Marck aus strömenden Canälen/
Kein Lana kan so viel der Hochzeit-Gäste zehlen/
Als Rain/ unser Haus/ betrübte Seelen kränckt.
Der Tod will den Gebrauch der Fast-Nachts-Zeit behalten/
Er äschert unser Haupt mit Moder aus der Grufft/
In der/ **Hoch-Seeeligste!** die Füße schon erkalten,
Die Gottes Willen führt und aus Egypten rufft.

Oh kan der Hingang zwar den müden Geist erneuren;
Die Kirche/ so allhier sich noch zum Streiten stellt/
Hofft bald ein Jubel-Fest; Dich läßt in jener Welt
Die triumphirende bey größrer Freude seynen.
Nur uns nimmt dein Entfliehn die frohen Stunden mitt/
Nur mir läßt dein Entgehn die Traurigkeit zurücke.
Die Bänd' empfinden fast den Jammer meiner Blicke/
Und jeden Stein erbarmt mein ungewisser Trit.

Es bittern Faust und Kiel/ dich weist sich aus der Zelle/
Die ich vor Ohnmacht kaum den andern gleich gelegt/
Und mein Betrübniß wird der Norden-Lufft zu Theile/
Die alle Crußzer sängt/ und nach den Wolcken trägt.

Nun ist es freylich wahr! du wirst nicht wieder kehren!
 Ob ich auch noch so sehr bey deinem Grabe steh!
 Weil ich von Schmerz und Angst mich überwinden seh!
 Und meine Thränen dir den letzten Zoll gewähren;
 Allein die Liebe spricht die Behmuth gut und recht!
 Und ein getreuer Sohn kan nie zu heftig klagen!
 Wenn die/ so ihn gefängt/ und in der Schooß getragen/
 Durch ihre gute Nacht! Gedult und Großmuth schwächt.
 Jedoch das Herzeleid hält auch die Mittel-Strasse!
 Weil/ wenn es sich vergeht/ die Ruthe stärker schlägt!
 Mein Geist bescheidet sich/ daß er sich trösten lasse/
 Ob gleich mein Fleisch und Blut sich hart darwider legt.

Müthig solt Du noch diß von mir und allen wissen!
 Daß dich die Ewigkeit in ihr Gedächtnis faßt;
 Der Palm-Baum deines Ruhms verlacht des Leich-Steins
 Last!

Sein grüner Wipfel sieht ganz keine Finsternissen:
 Die Römer ließen einst zum Zeichen wahrer Treu
 Den Schmuck des Hauptes mit bey ihren Leichen brennen;
 Dir werff ich in der Gruft/ die Reigung zu bekennen/
 Mein hochbetrübtes Herz/ zum Angedenkten bey.
 Ist jemahls dein Verdienst bey uns bekandt gewesen/
 Ist die Unsterblichkeit berühmter Frauen Lohn:
 So wird man künfftig hin an deinem Sarge lesen:
Die Jugend stieg allhier auf ihren Ehren-Thron.



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117
W 118



Billige Thränen

über

Den unvermutheten Hintritt
Der Wenland Hoch-Edelgebohrnen Frauen

W A N D E R

Leophe Salome

Löfcherin

geb. **S A T T W A R**

Am Tage

Ihrer Gedächtniß-Predigt

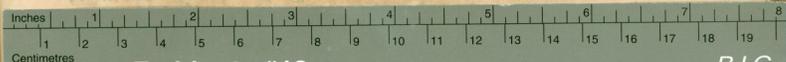
war der 14. Februarii 1717.

vergessen

Von Dero betrübtesten Sohn

D. Anton Rünther Löfchern.

WITTENBERG, gedruckt mit GERDESISCHEN Schriftten.



Farbkarte #13

B.I.G.

